



Young DGK OnStage

Fortbildung--

Am 28. März findet von 19:30 bis 20:45 Uhr die Online-Fortbildung Young DGK OnStage statt.

Sie hat das Ziel, in der fachspezifischen „Findungsphase“ zum Berufsstart das Interesse an der Kardiologie aufrecht zu erhalten oder gar zu festigen. Dazu werden alltagsrelevante Themen der ersten Berufsjahre vorgestellt, wobei der Fokus auf praktischen Lehrbuch-Basics und Alltagstipps liegt. Im Mittelpunkt steht eine unterhaltsame, dennoch fachlich und inhaltlich evidenzbasierte Darstellung der Themen.

Die Anmeldung ist bis zum 24. März möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Dr. Philipp Breitbart und Dr. Victoria Johnson haben die wissenschaftliche Leitung der Online-Fortbildung übernommen ■ Larissa Esch

Infos zum Programm sind auf akademie.dgk.org abrufbar.

70 Jahre ESC-Kongress

Hybridkongress--

Der Kongress der European Society of Cardiology (ESC) findet vom 26. bis 29. August statt und soll nach derzeitiger Planung sowohl vor Ort in Barcelona als auch online abgehalten werden.

Die Chance, Abstracts einzureichen und so die eigene Arbeit zu präsentieren, besteht noch bis zum 20. März 2022.

Das Spotlight-Thema des 70. ESC-Kongresses lautet „Cardiac Imaging“ und soll die hohe Bedeutung der kardialen Bildgebung für die Kardiologie von der Prävention über Diagnostik und Therapie bis hin zur Rehabilitation herausstellen ■ Larissa Esch
Weitere Infos sind auf der Homepage der ESC unter escardio.org verfügbar.

Beim ESC-Kongress 2022 geht es um nichts weniger als die „Magie der Kardiologie“.

Neue DGK-Publikationen

Leitlinien--

Die DGK hat zwei neue Publikationen online veröffentlicht:

■ Konsensuspapier „Standardisierte Kontrastmittelsonografie (CEUS) in der klinischen Akut- und Notfallmedizin sowie Intensivmedizin (CEUS-Akut)“

■ Addendum zum Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie „Interventionelle Therapie von AV-Klappenerkrankungen – Kriterien für die Zertifizierung von Mitralklappenzentren“

Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie unter: leitlinien.dgk.org ■ Larissa Esch

„Das Team in der CPU ist multiprofessionell“

Weiterbildung-- Das breite Leistungsspektrum und die zeitkritische Versorgung von Notfallpatient*innen in der Chest Pain Unit (CPU) erfordern besondere Expertise von Pflegekräften. Die Universitätsmedizin Mainz bietet seit 2011 die Weiterbildung als CPU-Pflegeexpert*in an. Klinikleiter Prof. Thomas Münzel und Kursleiterin Gabriele Maas, Mitglied der Sektion 1 Pflege- und Assistenzpersonal, sprechen über die Arbeit in der CPU und die Kursinhalte.

INTERVIEW GEFÜHRT VON MELISSA WILKE



Herausforderung CPU-- Hier sind spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten in der Pflege gefragt. © vm/Getty Images/iStock

Was macht die pflegerische Arbeit in der CPU besonders interessant?

Maas: Die Arbeit in der Chest Pain Unit ist, aufgrund ihrer Eigenschaft als Notfallbereich, besonders vielschichtig und spannend. Die Tagesabläufe lassen sich nicht vorhersehen und man wird immer wieder durch neue Herausforderungen überrascht. Das Team in der CPU ist multiprofessionell, Ärzt*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, sowie Kolleg*innen anderer Gesundheitsfachberufe arbeiten eng und wertschätzend zusammen. Der Kontakt nach „Draußen“ ist durch die Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten und mit zuweisenden Arztpraxen, Krankenhäusern und Einrichtungen besonders intensiv. Die Aufenthaltszeiten der Patient*innen in der CPU sind kurz getaktet, das Leistungsspektrum ist umfangreich. Hierfür ist Expertenwissen obligat. Die Patient*innen und deren Angehörige nehmen die hohe Expertise des Teams wahr, das Feedback ist überwiegend positiv. Diese Wertschätzung trägt zum Selbstbewusstsein des ganzen Teams bei.

Wie sieht ein typischer Tag als Pflegeexpert*in in der CPU aus?

Maas: Jeden Tag werden durchschnittlich 15 bis 20 neue Patient*innen ambulant oder stationär in die Mainz CPU aufgenommen. Jede Neuaufnahme wird durch die Pflegeexpert*innen innerhalb von 10 Minuten an den Monitor angeschlossen und erhält einen Venenverweilzugang; eine Blutabnahme und ein 12 Kanal-EKG mit speziellen Ableitungen, das gehört zu den Standards. Danach

wird eine Pflegeanamnese erstellt, nach der die individuellen pflegerischen Maßnahmen geplant und durchgeführt werden.

Oftmals kommen mehrere Neuzugänge gleichzeitig, mit den Notärzt*innen, Hubschrauber, aber auch fußläufig. Aufgabe der Pflegeexpert*innen ist es, den Überblick zu behalten und eng mit den Ärzt*innen zu kommunizieren. Patient*innen können sich blitzschnell verschlechtern, daher liegt ein großer Fokus auf der Krankenbeobachtung. Durch viel Erfahrung kann hier durch das Pflegepersonal antizipiert und frühzeitig interveniert werden. Diagnostik ist in der CPU das A und O, infolgedessen müssen Patient*innen für Untersuchungen vorbereitet oder diese Maßnahmen selbstständig durchgeführt werden. Auch die Beratung der Patient*innen, im Sinne von Gesundheitsförderung oder Prävention, obliegt den Pflegeexpert*innen, die hierfür speziell geschult wurden.

Was erwarten Sie als Klinikdirektor von den Pflegeexpert*innen in Ihrer Chest Pain Unit?

Münzel: Das Entscheidende ist, dass die Patient*innen, die mit Brustschmerzen in die Klinik kommen, das Gefühl haben, von einem kompetenten Team betreut zu werden. Nicht nur das ärztliche Personal, sondern auch die Pflegeexpert*innen müssen den Patienten zu verstehen geben, dass sie aufgrund einer guten Ausbildung in der Lage sind, rasch und kompetent die Lage einzuschätzen und folgerichtig zu handeln. Die Patient*innen schätzen es sehr, wenn sie z. B. vor bzw. nach invasiven Eingriffen

Kontakt-- Prof. Dr. med. Thomas Münzel, Klinikleiter; Gabriele Maas, Diplom-Pflegewirtin (FH), Case Managerin DGCC Klinikmanagerin/Pflegedienstleitung; Universitätsmedizin Mainz, Zentrum für Kardiologie, Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz

kompetent auch von pflegerischer Seite informiert werden.

Maas: Ziel der Fachweiterbildung ist es daher, alle notwendigen Kompetenzen, die im Alltag einer CPU benötigt werden, zu vermitteln. Daraus ergeben sich wesentliche Lernfelder aus der Medizin, Pflege, Werkzeuge und Methoden sowie dem Theorie-Praxis-Transfer. Da die spezielle Pflege in einer CPU sich sehr von der allgemeinen unterscheidet, umfasst das Lernangebot neben dem theoriegeleiteten pflegerischen Handeln in einer CPU auch die medizinisch-technische Assistenz. Ein Highlight ist außerdem immer der 2-tägige ERC-leitliniengerechte ILS-Reanimationskurs.

Inwiefern hat die COVID-19-Pandemie die Arbeit der Pflege- und Assistenzkräfte in der CPU verändert?

Maas: Durch die Pandemie haben sich in der CPU neue Herausforderungen ergeben. Zum einen haben sich die Bedingungen, unter denen die Interaktion zwischen den Pflegeexpert*innen und den Patient*innen stattfindet, durch das ständige Tragen der medizinischen Masken vollkommen verändert und massiv erschwert, zum anderen haben wir es nun vermehrt mit neuen Krankheitsbildern zu tun, wie dem Long-COVID-Syndrom und der impfassoziierte Myokarditis. Auf beides müssen sich die Pflegeexpert*innen und Ärzte neu einstellen. Dazu kommt der psychische Stress durch die persönliche Risikosituation der Pflegekräfte und die teilweise schwereren Krankheitsverläufe, weil Patient*innen aus Angst vor Ansteckung zu spät in die CPU kamen. Durch die verschärften Hygienevorgaben bleiben positive Erlebnisse wie gemeinsame Fallbesprechungen, Reanimationsübungen, etc. leider aus.

Wie ist die Weiterbildung bisher bei den Pflegekräften angekommen?

Münzel: Die Weiterbildung zum Pflegeexperten ist beim Pflegepersonal insgesamt sehr gut angekommen. Und hier spreche ich speziell für den Kurs zum Pflegeexperten, der in Mainz durchgeführt und von unserer PDL Frau Maas organisiert wird. Generell bin ich begeistert vom Engagement der Leitung des Kurses sowie deren Mitarbeiter*innen, was sicher mit zum Erfolg des Kurses beiträgt. Die Versorgungsstruktur CPU ist noch recht jung und braucht begeisterungsfähige Mitarbeiter*innen. Das neue Versorgungskonzept hat sich bewährt und die Pflege bzw. die zu den Pflegeexpert*innen ausgebildeten Pflegerinnen und Pfleger haben einen großen Anteil daran.

Vielen Dank für das Gespräch! ■

Hinweis-- Die Weiterbildung zu Pflegeexpert*innen wird auch an der Contilia Akademie, Mülheim an der Ruhr/Essen und den Niels Stensen Kliniken, Osnabrück, angeboten. Infos zu den Kursterminen und -inhalten finden Sie unter: <https://cpu.dgk.org/akademie/weiterbildung-pflegepersonal/>



Gabriele Maas--
Universitätsmedizin Mainz
© Maas



Prof. Dr. Thomas Münzel--
Universitätsmedizin Mainz
© Münzel